



Die Reederei Burmester ist weiterhin regelmäßig in Bewegung.

Christoph Burmester Tank- und Frachtschiffahrt

Zuverlässig unterwegs

Mit einer Flotte von zehn Binnentankschiffen und 64 Mitarbeitenden gilt die Christoph Burmester Tank- und Frachtschiffahrt als zuverlässiger Beförderer von Flüssiggütern in Deutschland und Europa. SUT sprach mit Geschäftsführer Christian Büchting über aktuelle Trends in der Branche.

SUT: Herr Büchting, wie verlief das letzte Jahr bis heute und gab es in dieser Zeit Veränderungen bei den Gütergruppen, die Sie transportieren?

Christian Büchting: Das letzte Jahr 2023 verlief eigentlich sehr zufriedenstellend. Ab Dezember desselben Jahres veränderte sich die Auftragslage jedoch deutlich und dieser Zustand hält bis heute an. Wir merken, dass es auf dem Markt relativ ruhig ist. Unsere Schiffe sind zwar beschäftigt, aber es ist kein Druck drin. Daher fahren wir und machen mal ein bisschen Plus, mal ein bisschen Minus. Bei den Gütergruppen befördern wir zurzeit deutlich mehr Ethanol und seit den letzten vier Monaten weniger Diesel und etwas mehr Benzin. Die Produktion von Mineralöl ist etwas zurückgegangen und Flüssiggüter rücken mehr in den Fokus. Ethanol ist hier sichtbar im Kommen.

SUT: Auf welche Faktoren lässt sich diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückführen?

Christian Büchting: Da die ganzen Raffinerien in Deutschland ohne Shutdown laufen, wird viel produziert und demzufolge wird auch viel abgefahren. Derzeit beschäftigen wir uns hauptsächlich mit Inlandtransporten. Zwar fahren wir hin und wieder mit Ladungen wie Ethanol, MTBE oder Naphtha in die ARA-

Häfen, aber dann auch teilweise wieder leer zurück. Der Import von Ware, auch insbesondere in Hamburg, schwächelt oder findet fast gar nicht statt.

SUT: Ist eine Änderung in Sicht?

Christian Büchting: Wenn der Absatz weiter schwächelt, sehe ich eigentlich keine große Wende. Insbesondere vor dem Hintergrund der ganzjährigen Vollsichtigkeit auf dem Rhein. Auch die Tanklager sind relativ gut gefüllt. Im Augenblick weiß ich nicht, wo die Nachfrage herkommen soll. Daher wird diese Entwicklung sehr wahrscheinlich auch im kommenden Herbst unverändert bleiben.

SUT: Wie gehen Sie in dem Fall damit um?

Christian Büchting: Wir sind weiterhin regelmäßig in Bewegung und die Monate verlaufen so, dass wir gut zurechtkommen. Die letzte Zeit bewegen wir uns im Bereich Plus-Minus-Null. Neben den Transporten konzentrieren wir uns im Augenblick auf anstehende Klassearbeiten und auch ein bisschen auf den Bereich Modernisierungsarbeiten, um den Anforderungen weiterhin zu entsprechen. Ansonsten konzentrieren wir uns auf das Personal, da es sehr schwierig ist, neue gute Leute zu finden.



SUT: Auf welchen Wegen und Plattformen bewegen Sie sich, um Nachwuchs für Ihr Unternehmen zu finden?

Christian Büchting: Oft ist es so, dass neue Mitarbeiter von meinen Leuten vorgeschlagen werden, also hauptsächlich über Mundpropaganda.

SUT: Würden Sie sich wünschen, dass es im Bereich Mitarbeitersuche mehr Möglichkeiten oder auch Veränderungen gäbe?

Christian Büchting: Ich würde mir wünschen, dass man die Arbeit in der Binnenschifffahrt in vielen Bereichen nochmal attraktiver macht, sodass die Branche mehr Interessenten anzieht. Aber auch attraktiver für die Mitarbeitenden, die derzeit schon in der Binnenschifffahrt arbeiten. Der Schritt zum Schiffsführer ist mittlerweile vielen Mitarbeitenden an Bord zu stressig. Das sorgt dafür, dass sich gerade neue Arbeitskräfte oft nicht weiterentwickeln.

SUT: Liegt dies eventuell an anfallenden Kosten für diejenigen, die sich für mehr Verantwortung entscheiden?

Christian Büchting: Wir würden die Kosten übernehmen, daher denke ich, dass es nicht daran liegt. Meiner Meinung nach liegt es eher an der Komplexität, zum Beispiel im Fall des Schiffsführers. Es wird immer noch einer obendrauf gesetzt, erstens bei der Ausbildung und zweitens jetzt auch an Bord.



Ein Kapitän oder Schiffsführer trägt heute nicht nur die Verantwortung, das Schiff von A nach B zu fahren, sondern regelt auch die ganze damit verbundene Administration – und muss sich infolgedessen wirklich mit der Materie auseinandersetzen. Viele möchten das Schiff einfach nur von einem Ort zum anderen fahren, ohne den Druck durch die Kombination weiterer Aufgaben. Wir haben jedoch einen Zeitpunkt erreicht, an dem viele Schiffsführer innerhalb der nächsten vier bis fünf Jahre in Rente gehen. Derzeit sehe ich nicht, wie wir die Lücke schließen können, denn eine erfolgreiche Nachbesetzung gelingt in den seltensten Fällen.

SUT: Lassen sich in dem Fall überhaupt langfristige Pläne machen?

Christian Büchting: Wir planen Jahr für Jahr. Als die Ukraine-Krise anging, hatten wir durch das Wegbrechen von Importen relativ viel zu fahren. Das hat sich relativiert, da sich diese Entwicklung nun in die andere Richtung gedreht hat. Da in Hamburg kein Öl mehr aus Russland landet, um dort weiterverarbeitet und von uns per Binnenschiff oder mit der Bahn zu den Inlandslagern abtransportiert zu werden, sind wir nur noch selten dort. Daher sehe ich auch mit Blick auf den Hamburger Hafen massive Probleme auf uns zukommen. Das betrifft auch notwendige Modernisierungen und Investitionen in die Infrastruktur des Hafens.

Sarah Kuhn

Anzeige

CHRISTOPH BURMESTER

Wir bedanken uns bei unserem Team für die großartige Arbeit in diesen besonderen Zeiten.







Tank- und Frachtschifffahrt
C. Burmester S.à.r.l.
54A, route de Remich
L-5442 Roedt

info@burmester.lu
Tel. +352 26 20 35 51
Fax +352 26 20 35 52

Mobil: (+49) (0)172 4 03 56 55
Mobil: +352 6 91 89 07 57
www.burmester.lu